

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Post. Sonntagsblatt vierteljährlich.
1 M. 10 Pf. (monatl. im Verhältnis). Bei allen würt.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr
Vierteljährlich 1 M. 15 Pf.; außerh. desselben 1 M. 20 Pf.;
hiesu 15 Pf. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pf., auswärts 10 Pf., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 145.

Freitag, 11. Dezember 1903.

30. Jahrgang

N und j h a u.

Stuttgart, 9. Dez. Die europäische Fahrplankonferenz wurde heute vormittag durch Staatsrat von Balz eröffnet. An der Konferenz nehmen 74 Vertreter deutscher Eisenbahnverwaltungen, darunter 40 von Preußen, sowie zahlreiche Vertreter außerdeutscher Verwaltungen teil. Es wurde ein Antrag der Eisenbahndirektion Elberfeld angenommen, zur Sicherung der rechtzeitigen Fertigstellung der Fahrplanarbeiten die Frist für den Austausch der endgültigen Fahrplankonferenzen auf den 5. April und 5. September festzusetzen mit der Maßgabe, daß die Entwürfe an diesem Tage in den Händen der Empfänger sein müssen. Ferner wurde beschlossen, daß die nächste Fahrplankonferenz am 9. und 10. Juni nächsten Jahres in Kopenhagen stattfinden soll. An die Hauptverhandlungen schlossen sich eingehende Gruppenverhandlungen.

— Die „Geschäftswehr“, Organ der Württ. Schutzvereine für Handel und Gewerbe, schreibt: Ein „moderner“ und „intelligenter“ Geschäftsmann ist Herr Arthur Menchau in Tübingen. Derselbe läßt einen „Preiscourant“ verbreiten, in welchem er seinen Kunden folgendes verspricht: „Während der Messe, am 17. und 18. November, erhält jeder Kunde bei Einkauf von 1 M. aufwärts 1 Tasse guten Kaffee und ein Stück Kuchen dazu umsonst.“ Im Preiscourant bietet er „leinene“ Servietten und Manschetten an. Einige dort gekaufte Manschetten usw. wurden uns übergeben. Das Urteil der Sachverständigen lautete: „Von „Leinene“ keine Spur!“

Horb, 9. Dez. In der Nacht vom 7. bis 8. entgingen ein hiesiger Arzt und der Sohn des Bierbrauereibesizers Maier von Nordstetten, sowie der Kutscher des ersteren einer großen Gefahr auf der steilen Straße Nordstetten-Horb. Trotz sehr vorsichtiger Fahrens kippte an einer glattgefrorenen Stelle infolge der vielfach umherliegenden größeren Steine das Fuhrwerk gänzlich um, die Insassen wurden eine Strecke weit geschleift und kamen mit kleinen Quetschungen davon, während die Chaise arg mitgenommen wurde.

Heilbronn, 10. Dez. Im Prozeß des D. B. M. Hegelmaier gegen den Redakteur der demokr. Heilbr. Ztg., Wulle, bei dem es sich bekanntlich um Versprechungen handelt, die Hegelmaier bei den Reichstagswahlen von 1898 als Kandidat dem Zentrum machte, wurde gestern das Urteil verkündet. Redakteur Wulle wurde

zu 50 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt.

— Ueber Hausierer-Aufdringlichkeit wird dem Wildbader „Anzeiger vom Oberland“ geschrieben: „Die berechtigte Klage über Uhrenhausierhandel in No. 273 des Anz. v. D. hat in mir einen Fall von außerordentlicher Aufdringlichkeit von seiten eines ähnlichen Händlers wachgerufen. Saß ich da eines Tages in meinem Zimmer, und war dringend mit einer schriftlichen Arbeit beschäftigt. Unangeklopft tritt ein Teppichhändler herein und preißt mit einem schier endlosen Wortschwall seine Ware an. Trotzdem ich ihm kurz und bündig erklärte, daß ich, so lange ich am Platze meinen Bedarf decken kann, von einem Hausierer nichts kaufe, wollte er absolut nicht weichen. Im Gegenteil trat er, als ich ihn schließlich auf den Gebrauch meines Hausrechts aufmerksam machte, mit drohenden Augen einige Schritte näher. „Nun walt dem Deutschen auch sein Blut.“ Ich schritt auf eine Zimmerdecke zu in welcher mein großer Bergstock lehnte und mit einer nicht mißzuverstehenden Pantomime gab ich ihm zu bedenken „entweder oder“. Dies wirkte. Unter nicht wieder zu gebenden Verwünschungen entsetzte sich polternd der Aufdringliche und ich hatte endlich meine Ruhe.“

Pforzheim, 7. Dez. In den nächsten Wochen wird dem hiesigen Bürgerausschuß eine Frage zur Behandlung vorgelegt werden, die nun bald ein Jahr lang die Gemüter erregt. Es ist die Frage der Eingemeindung des Nachbardorfs Brözingen, das zum Teil schon räumlich in dem Stadtteil „Neustadt-Brözingen“ mit Pforzheim verbunden ist. Die Eingemeindung von Brözingen wird hauptsächlich damit begründet, daß durch Verbindung des Dorfes mit der Stadt der Mißstand verhütet werde, daß das Brözingener Abwasser die Enz verunreinige. Nur durch Einschuß der Gemeinde Brözingen in den Bereich der neuen Kanalisation könnten die hygienischen Verhältnisse der Stadt dauernd gute sein. Allein schon im vergangenen Juli haben sich aus der Mitte der hiesigen Bürgerschaft fünf große Bürgervereine mit einer ausführlichen Eingabe an den Stadtrat gewandt, wonach derselbe ersucht wurde, die angekündigte Vorlage dauernd von der Tagesordnung abzusetzen. Als Begründung wird angeführt, daß es zunächst Mittel und Wege gebe, die etwaigen hygienischen Nachteile zu beseitigen, daß ferner im Osten, Norden und Süden der Stadt ausgedehntes und ganz gesundes Baugebiet vorhanden sei, das auch für

eine Bevölkerungszahl von 80 000 Einwohnern noch genügen würde und daß drittens für das nächste Jahrzehnt die Eingemeindung von Brözingen der Stadt Pforzheim, ohne daß dieselbe einen Vorteil irgendwo habe, riesige Lasten aufbürden werde, die ohne eine horrende Umlageerhöhung nicht bestritten werden könnten.

München, 9. Dez. Der sozialdemokratische Land- und Reichstagsabgeordnete von Vollmar, der seit Mitte Oktober leidend ist, hat sich gestern abend in Begleitung seiner Gemahlin nach Verona begeben. Sein Befinden hat sich derart verschlimmert, daß er im Rollstuhl zum Schnellzug gefahren werden mußte.

— Ueber einen Kampf auf Leben und Tod, den der Gen. armerielkommandant Stöhl von Schleißheim in Bayern mit einem Wilderer zu bestehen hatte, wird dem „Fränk. Kur.“ berichtet: Plötzlich tauchte vor Stöhl ein Mann auf, der den gespannten Drilling schußbereit hielt. Der Kommandant gebrauchte eine Pistole und fragte den Wilderer nach dem Wege. Vorsichtig hielt dieser sich in gemessener Entfernung. Da trat der Beamte näher mit der Frage, ob er vielleicht der Jäger von Schleißheim sei, was bejaht wurde. In demselben Augenblick riß der Kommandant seinen Revolver heraus, der Wilderer schoß sofort. Stöhl bückte sich und schoß den Wilderer in die linke Wade. Nachdem noch zwei Schüsse gewechselt, gelang es Stöhl, die Arme des Wilderers zu umspannen. Ein heißes Ringen folgte, beide stürzten. Stöhl biß seinem Gegner in die Finger, so daß dieser vor Schmerz brüllend losließ. Wieder rang man, bis der Wilderer in den Bach sprang. Er blieb aber mit dem verwundeten Fuß im Schlamm stecken und konnte nun endlich überwältigt werden.

Wien, 9. Dez. Großes Aufsehen erregt hier das Vorgehen der ungarischen Finanz-Direktion, welche seit neuerer Zeit nur dann Gasthaus-Konzessionen erteilt, wenn sich die betreffenden Bewerber verpflichteten, kein österreichisches Bier auszuschenken. Alle Schritte gegen den ungarischen Finanzminister blieben bisher erfolglos.

Wien, 10. Dez. Dem „N. W. Tgbl.“ zufolge strengten die Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg in Paris und London einen Prozeß gegen König Leopold an behufs Auszahlung der von der Prinzessin geschuldeten 6 Millionen Kronen aus dem Nachlaß der Königin Henriette. In eingeweihten Kreisen glaubt man, der König werde einen Vergleich anstreben.

Lokales.

Wildbad, 10. Dez. Auf Wunsch des Herrn Baron v. Moltke teilen wir berichtend mit, daß er nicht 2 prächtige Hirsche, sondern 1 Sechsender am letzten Montag erlegte.

Unterhaltendes.

Im Banne der Rache.

Von D. Elster.

37) (Nachdruck verboten.)
„Ich glaube der Schmach dieses Verhörs zu erliegen,“ sprach sie, tief aufatmend. „Wenn Sie mir nicht zur Seite gestanden, ich würde mich nicht aufrecht erhalten haben können. Jetzt verstehe ich, wie die unglücklichen Opfer einer mittelalterlichen Tortur Alles gestehen konnten, was die unmenschlichen Richter von ihnen hören wollten.“
„So schlimm ist es heute nicht, mein verehrtes Fräulein,“ entgegnete der Rechtsanwalt lächelnd. „Der Herr Staatsanwalt ging ein Bißchen schneidig vor, das ist Alles. Morgen wird er aber schon klein beigeben und sehr, sehr viel artiger sein. Verlassen Sie sich auf mich. Nur noch einmal vierundzwanzig Stunden und Sie und unser guter Johannes schreiten frei und schuldlos in das Leben hinaus.“

Am zweiten Tage der Verhandlung bot der Gerichtssaal ein noch bewegteres Bild wie am ersten Tage. Die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt von einem eleganten Damenpublikum; zahlreiche Bewerber um Plätze im Zuschauerraum mußten zurückgewiesen werden und standen in erregten Gesprächen auf dem Korridor des Gerichtsgebäudes umher. Die Corona von Juristen, jungen und alten, war noch vollzähliger, als am ersten Tage, denn es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der Verteidiger heute einen entscheidenden Coup beabsichtige. Man wartete in höchster Spannung auf das Erscheinen der Zeugen, die heute durch den Verteidiger einem scharfen Kreuzverhör unterworfen werden sollten.

Dieser saß in heiterer Ruhe auf seinem Platze; ebenso hatte Johannes Peukert seine volle Gelassenheit wiedergewonnen, nachdem er noch am Abend des ersten Tages eine lange Unterredung mit dem Rechtsanwalt Neues gehabt hatte. Cläre von Helden, auf die sich das Hauptinteresse concentrierte, sah bleich und ermüdet aus, doch zeigte sie eine mutige und entschlossene Haltung; Vertrauen und Hoffnung hatten wieder von ihrem Herzen Besitz ergriffen.

Bei dem Staatsanwalt, den Richtern und den Geschworenen herrschte dagegen eine nervöse Unruhe, die sich auch dem Publikum mitteilte. Man war doch unsicher geworden, ob man sich auf der richtigen Fährte befand, und namentlich der Staatsanwalt studierte die Akten mit einem Eifer, dessen Hast und Unruhe sehr gegen seine gestrige hoheitsvolle Ruhe abstachen.

Die Zeugen betraten den Saal. Rechtsanwalt Neues hatte beantragt, sie gemeinsam verhören zu dürfen; nur der kleine Kurt befand sich unter Aufsicht seiner Gouvernante im Zeugenzimmer.

Der Verteidiger stellte durch rasche und kurze Vernehmung der minder wichtigen Zeugen noch einmal den bereits

bekanntem Sachverhalt fest. Dann wandte er sich an den Hauptmann von Dettelint. „Herr Hauptmann, wollen Sie mir sagen, weshalb Ihre Gattin an jenem Abend so sehr in Zorn geriet. Die Anklage behauptet, daß Sie in einem unerlaubten Verhältnis zu Fräulein von Helden gestanden?“

Der brave Hauptmann ward blaß und rot.

„Ich muß diese Behauptung mit Entschiedenheit zurückweisen,“ entgegnete er mit bebender Stimme. „Meine Gattin befand sich in einem unheilvollen Mißverständnis. Ich hatte inniges Mitleid mit meiner Schwägerin, die durch meine Gattin zu einer meiner Schwägerin verhassten Ehe gezwungen werden sollte.“

„Welchen Mann hat ihre Gattin für Fräulein von Helden ausgesucht?“

„Herrn Doktor Wittenzweig . . .“

„Ah!!!“ Ein Ausruf des Staunens ging durch das Publikum. Der Präsident erhob warnend die Hand. In atemloser Spannung lauschte man der weiteren Vernehmung.

„Herr Doktor Wittenzweig,“ fuhr der Rechtsanwalt fort, „wußten Sie von diesem Plan der Frau von Dettelint?“

„Ich hatte allerdings mit Frau von Dettelint über meine Neigung zu Fräulein von Helden gesprochen, entgegnete der Arzt finster.“

„Herr Doktor Wittenzweig,“ fragte der Verteidiger weiter, „Sie hatten am Morgen nach der Tat eine Unterredung mit Fräulein von Helden?“

„Ja . . .“

„Was war der Inhalt dieser Unterredung?“

„Ich — ich wünschte Fräulein von Helden zu einem offenen Geständnis zu veranlassen . . .“

„Voten Sie Fräulein von Helden nicht an, die Todesursache des Kindes zu verschweigen, wenn Fräulein von Helden einwilligte, Ihre Gattin zu werden?“

„Ich weiß nicht, was ich auf solche Frage antworten soll . . .“

„Ich ersuche Sie, Herr Doktor Wittenzweig, auf meine Frage mit Ja oder Nein zu antworten.“

„Nun denn — nein!“

„Sie nehmen diese Aussage auf Ihren Zeugeneid?“

Des Arztes Antlitz verzerrte sich zu einer Maske der Wut.

„Ja, auf meinen Eid —“ stieß er hervor.

„Fräulein von Helden“, wandte sich der Verteidiger an seine Klientin, „wollen Sie uns den Inhalt jener Unterredung erzählen?“

Cläre erhob sich und berichtete mit leiser, bebender Stimme über die Unterredung an jenem Morgen. Als sie geendet, sagte der Rechtsanwalt, sich zu der Mutter Johannes Peukert wendend:

„Frau Peukert, stimmt dieser Bericht mit dem überein, was Ihnen Fräulein von Helden erzählte, als sie zu Ihnen kam?“

„Wort für Wort,“ erklärte die alte Frau ruhig und bestimmt.

„Sie beschwören es?“

„Bei meiner Seele Seligkeit!“

Herr Doktor Wittenzweig, was sagen Sie zu diesen Aussagen?“

„Es ist ein elendes Lügengewebe!“

„Ich muß es dem Herrn Staatsanwalt überlassen,“ fuhr der Verteidiger mit lächelnder Verbeugung nach diesem

fort, „welche Schlüsse der Herr Staatsanwalt aus diesen Aussagen ziehen wird. Ich kann nur sagen, stände ich am Platze des Herrn Staatsanwaltes, ich würde die Anklage wegen Meineides gegen den Zeugen erheben —“

„Herr Verteidiger, gehen Sie nicht zu weit,“ mahnte der Präsident.

„Ich beantrage,“ nahm der Staatsanwalt das Wort, daß die Aussagen der Angeklagten und der beiden soeben vernommenen Zeugen protokolliert werden.“ (Fortsetzung folgt.)

(In eigener Sache.)

— Der Titel unseres Weihnachts-Anzeigers scheint auf den Wildbader Anzeiger dieselbe Wirkung auszuüben wie das rote Tuch auf den Stier; er wird durch denselben immer wieder auf's neue in blinde Wut versezt. Unter diesen Umständen auf weitere Erörterungen über die Berechtigung zur Führung dieses Titels einzugehen wäre Torheit; die Ansicht, als ob wir nicht das gleiche Recht zur Anwendung desselben hätten, ist einfach lächerlich. In seinen letzten Auslassungen, welche von maßloser Selbstüberhebung zeugen, sucht der Wildb. Anz., da er unsere Ausführungen nicht zu widerlegen vermag, durch grobe Schimpfereien seine Blamage zu verdecken. Es ist dies ganz die Art ungezogener Leute, welche sich auf andere Weise nicht mehr zu helfen wissen. Die Behauptung über den Druckfehler in der Chronik ist, so lange sie nicht bewiesen wird, vollständig wertlos. Es würde sich übrigens hiebei nur um eine einfache Buchstabenverwechslung handeln. Bei den angeführten Leseblüthen aus dem Wildb. Anz., welche noch durch weitere Beispiele vermehrt werden könnten, liegt die Sache aber anders. Für diese Art von Druckfehlern kann der Seher nicht verantwortlich gemacht werden, deren Ursache liegt tiefer. Was die erwähnte Annonce einer auswärtigen Fabrik anbelangt, so handelte es sich dabei um einen Auftrag, welcher uns zugestellt wurde und den wir, ohne die Adresse zu beachten, ausführten, in dem Glauben, er sei für die Chronik bestimmt. Wenn behauptet wird, dies wäre absichtlich geschehen, so ist das eine Unwahrheit. Zum Schluß möchten wir dem Wildbader Anzeiger den Rat geben, selbst erst Anstand zu lernen, ehe er sich anmaßt Anderen Vorlesungen über den guten Ton zu halten.

Standesbuch-Chronik

vom 3. bis 11. Dez. 1903.

Geburten:

30. Nov. Eitel, Christian Jakob Holzhauer hier, 1 Tochter.

Aufgebote:

4. Dez. Hofst, Ernst Louis, Gastwirt in Rodelitz und Sattler, Barbara Sofie von Zürich.

7. Dez. Rich Josef Säger von Tonbach Ode Baiersbrunn und Gaus, Wilhelmine Elisabeth von Pafferstube Ode. Grönbach.

Der beste **Brustthee** ist und bleibt der echte Russische Knöterich à 50 Pfg. zu haben bei **Anton Heineu, Drogerie.**

Süd. Medaille
Weltausst. Paris
Sidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN SW. 13
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik
in Orsfeld

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
Ordentliche
General-Versammlung
am Sonntag, den 20. Dezember
 nachmittags 2¹/₄ Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1903.
 - 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 3) Aenderung des Statuts (Aufstellung eines neuen Statuts).
 - 4) Sonstiges.
- Den 10. Dezember 1903.

Vorsitzender des Vorstands:
 Aug. Meyer.

Auf bevorstehende Bedarfszeit empfehle ich sämtliche

Bac-Artikel


in den besten Qualitäten und stets frischer Ware als:

Zucker , vorzüglichen Batzucker	pr. Pfd. 28 Pfg.
	bei 10 Pfd. 27 Pfg.
Mandeln , garantiert Neue , prima gewählte	pr. Pfd. 90 Pfg.
	bei 5 Pfd. 88 Pfg.
Haselnußkerne , garantiert Neue , echte Neapolitaner	pr. Pfd. 80 Pfg.
Zibeben , große, helle	pr. Pfd. 50 Pfg.
Kostinen , kleine Corinthen	pr. Pfd. 45 Pfg.
Zwetschgen , große türkische, süß u. fleischig	pr. Pfd. 32 Pfg.
Birnschnitz , beste Italiener	pr. Pfd. 26 Pfg.
dto. einheimische	pr. Pfd. 40 Pfg.
Feigen , schönste Eckranzfeigen	pr. Pfd. 30 Pfg.
	bei 5 Pfd. 28 Pfg.
dto. schönste Sultanfeigen	pr. Pfd. 40 Pfg.
Sultaninen , schönste helle	pr. Pfd. 80 Pfg.
Orangeat , schönstes Neues	pr. Pfd. 70 Pfg.
Citronat , schönstes Neues	pr. Pfd. 80 Pfg.
Baumnüsse , inländische	pr. Pfd. 30 Pfg.
dto. französische	pr. Pfd. 40 Pfg.
Haselnüsse	pr. Pfd. 45 Pfg.
Citronen pr. Stück von 5 Pfg. an.	
Backpulver , Vanille- u. Vanillinzucker, Hagelzucker, Staub- oder Puderzucker, Backhonig, sowie sämtl. Gewürze etc. zu den billigsten Preisen.	

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Honold, K. Hoflieferant

König-Karlstr. 61. Telefon 45.

 Ich bitte beim Einkauf nicht allein die Preise, sondern auch die Qualitäten zu vergleichen.

Militärverein Wildbad
 „Königin Charlotte“
Sing-Stunde

Sonntag, den 13. Dezember
 Nachmittags 2 Uhr

im Lokal.

Der Vorstand.

Turnverein Wildbad.

Am Samstag, 12. Dezbr.
 abends 8 Uhr

Sing-Stunde

Der Vorstand.

10 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den Schuß namhaft macht, welcher mir meinen neuen Schlittenglodenriemen, sowie einen neuen eisernen Einspanner-Radschuh gestohlen hat.

Vor Ankauf der beiden Gegenstände wird gewarnt.

Fr. Kloss.

Zwei tüchtige

Kleidermacherinnen

empfehlen sich in und außer dem Haus.

König-Karlstr. 116, 2. Tr.

Spiegelschränke,
 Bettladen,
 Nachttische,
 Waschkommode,
 Chiffonier,
 Sessel,
 Spiegel

empfehlt

Fr. Brachhold
 Schreinermeister.

Krampf-Husten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mark bei Conditior Lindenberg.

Koch-Buch

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w.

Neue 23. Auflage.

Gebunden in Leinwand 3 Mark 50.
 Zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papierhdlg.



Günstige Einkaufs-Gelegenheit für Hôtels & Pensionen.

Deckenweberei hat eine Partie
Schwerer Schlafdecken

150/200 groß, mit ganz unbedeutenden Fehlern solange Vorrat reicht, zum Preise von 6, 8, 10 und 12 Mark abgegeben. Auch einzelne Resten werden abgegeben. Vertreter gesucht.

Gest. Anfragen sub. A B. 100 an die Exped. d. Bl.

Ziehung, garantiert 22. Dezbr. 1333 Geldgewinne mit 40 000 Mark.

Große Rauffener
Geld-Lotterie
zum Bau einer Kirche.

Hauptgewinne Mk. 15 000, 6000 etc.
Originallosse 1 Mark, 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart
Generalagent.

Hier bei: **Carl Wilh. Vott.**

Grosse Würzekraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI'S Würze. Man beachte das jeder Originalflasche beigegebene Heftchen. Bestens empfohlen von **G. Lindberger, Filiale, Hauptstr.**

Neu! Neu!
„Gas-Divitiator“
40% Gasersparnis.

Das beste der Gegenwart auf dem Gebiete der Einzelbeleuchtung von Villen, Hôtels, Gast- und Krankenhäusern, Fabriken, Kirchen etc. Für Licht- u. Nutzgazwecke gleich rationell. Kein Kammer-system, kein Schöpfwerk, Auf's Geringste reduzierte Bedienung! Regulierung vollständig automatisch!

Luftgas-Automat
Pöhobos
mit Regulator „Reform“.

Einzig dastehendes, konkurrenzloses, bestbewährtes System. Ueber 500 Anlagen im Betrieb.
C. A. Fischer, Stuttgart, Augustenstr. 7, Telefon 3850.
Spezialgeschäft für Beleuchtung u. sanitäre Anlagen. Compl. Badeeinr., Heisswasser- u. Closet-Anlagen.

Zahlreiche hervorragende Referenzen.

Maschinenfabrik
R. Stahl, Stuttgart
Bahnhofstr. 107 Telefon 1278
Gegründet 1876

Aufzüge
für Personen und Waren, sowie Hebezeuge
für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.
Insbesondere durch 3 Patente gesch.
Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung
eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.
(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probepublikation durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**
Weit über **100 000** Abonnenten.

Telephon No. 83.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Wein-Handlung
von
Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine in allen Preislagen. Fassweise und von 1 Liter ab.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Heller, Bern (Schweiz)
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustr. Preislisten franco.

Es giebt nichts besseres
gegen **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc.
als
Carl Nill's alle in echte
Spitzwegerich
Brustbonbons.
Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Nill.**
In Wildbad: **Dr. C. Metzger, Hofapoth., C. W. Bott;** in Forstheim: **Anton Heinen.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunens. Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern u. Bund für 0,80; 1,40; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Acht feinste Gänse- u. Schwänefedern 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co., in Herford F. Nr. 1455
in Westfalen.
Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!